

## Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff vom 22. Juli 1913.

Vorstand: Herr Gemeindevorstand Geißler.  
Anwesend: 11 Mitglieder.

1. In 2 Armenfachen sah man sachdienliche Beschlüsse.
2. Kenntnis nimmt man: a) von der oberbehördlichen Genehmigung des III. Nachtrages zu dem Ortsgesetz, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten und deren Hinterbliebenen betr.; b) von der oberbehördlichen Genehmigung zu dem Ortsgesetz über das Offenhalten der Schaufenster an Sonn-, Fest- und Ruhetagen; c) von der Entschließung der Kgl. Amtshauptmannschaft in Sachen Herstellung der Anschlüsse der Rottluffer Straßen an die Distrikte in Rabenstein nach dem hiesigen Teilbauplan A; d) von dem Berichte über die Verbandsversammlung des Landesverbandes sächs. Gemeinden am 7. Juli d. J. in Dresden; e) von der Anfechtungsklage-Erhebung durch den Gutbesitzer Herrn Karl Kupfer in Sachen Nichtbestätigung als 2. Gemeindevorsteher sowie von der mit Rücksicht hierauf ausgehenden Entschließung wegen Bestätigung des als 2. Gemeindevorsteher gewählten Herrn Fabrikamtsbesitzer Emil Reimann; f) von dem Ergebnis der am 26. Juni d. J. stattgefundenen Gemeinderatswahl und von dem gegen diese Wahl erhobenen Einsprüche; g) von einer Eingabe des hiesigen Ortsvereines, Eingemeindungsfrage betreffend.
3. u. 4. Die Beihilfe- u. Gesuche des Landesverbandes für Jugendhilfe in Dresden und des Vorstehers der Anstalt „Hoffnungstal“ in Hammover finden keine Berücksichtigung.
5. Für den Besuch des XVIII. Deutschen Reichsfeuerwehrtages in Leipzig wird der freiwilligen Feuerwehr ein Beitrag bewilligt.
6. Von der Entscheidung auf einen Gemeindevorstands-Rücktritt nimmt man Kenntnis und sah man zur Sache noch einen zweckentsprechenden Beschluß.
7. Punkt wird vertagt.
8. In Sachen Gemeindevorstands-Regulativ-Änderung setzt man die Beschlußfassung aus.
9. Zur Einhebung der örtlichen Beiträge für die Viehhaltung-Unterhaltungsgenossenschaft durch die hiesige Gemeindeverwaltung gibt man nachträglich die Zustimmung.
10. Die Kosten für Anschaffung einer Schreibmaschine werden bewilligt.
11. Die Vorfierung von Drillisch-Erfahrungskrüden für die freiwillige Feuerwehr wird vergeblich.
12. Auf Ansuchen des Kirchenvorstandes zu Rabenstein wird auf die Anteile von den Paten-Gebühren bedingungsweise verzichtet.
13. Einem Gesuche um Schnittgerinnereinstellung soll später nähergetreten werden.
14. Von den Baugesuchen des Gutbesitzers Herrn Ernst Dellung, hier, Scheunenbau betr., und des Hausbesizers Herrn Emil Hammitzsch, hier, bauliche Veränderungen in seinem Hausgrundstücke betr., nimmt man Kenntnis. Zu dem Landhaus-Baugesuche des Herrn Mühlensbesitzer Friedrich Schmidt, hier, werden die Gemeindebedingungen festgelegt.
15. Die vorliegende Abänderungszeichnung für die Lastraße soll zur Genehmigung eingereicht werden.
16. Das abgeänderte Längsprofil für die Straße VI des Teilbauplanes A wird angenommen.
17. Die Zeichnungen für den Ausbau der Straße III des Teilbauplanes A sollen zur Genehmigung eingereicht werden.

## Unsere Heimat vor hundert Jahren.

Von Dr. phil. Alfred Schirmer in Siegmars.

### Rabenstein.

#### 1. Oberrabenstein.

Oberrabenstein ist ein kleines, aber stark bevölkertes Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum hiesigen altsherrlichen Rittergute gehörig. Es bildet den obersten Teil des eine Stunde langen Fabrikortes Rabenstein und liegt 1 1/4 Stunden westlich von Chemnitz, teils im Grunde, teils am Abhange eines schönen Tals, welchen das nördlich über dem Dorfe entspringende Rabensteiner Wasser hier bildet, teils auf der Höhe selbst und nur 1/2 Stunde vom östlichen Rande des großen Rabensteiner Waldes. Die nördlichen Fluren durchschneidet die vereinigte Straße von Chemnitz nach Waldenburg und nach Limbach.

Oberrabenstein, nach der alten Burg so genannt, hat 32 bis 34 Feuerstellen, darunter nur 7 Bier- und Axtelbrennereien mit 2 Hufen mittlerer Güte, übrigens lauter Häuserstellen, meist auf Rittergutsgrund und -boden angebaut. Die Einwohner, worunter auch ein Müller ist, nähren sich mit Wirkerlei von seidner und baumwollener Strumpfware, mit Weberei von Kattun, Piqués usw., mit Maschinen- und Handspinnerei, mit Tagelöhnerlei auf dem Gute und im Walde. Sie sind nach Rabenstein gepfarrt. Nördlich der herrschaftlichen Mühle ist auch ein Wirtshaus da. Im Jahre 1801 gab man nur 202 Einwohner an; die Einwohnerzahl steigt aber jetzt (1820) auf 270 bis 280.

Das Rittergut darf man zu den interessantesten im Lande zählen, und es sollte seiner schönen Lage und seiner Parkanlagen wegen viel bekannter und besuchter sein als es ist; auch zog es bis vor 15 Jahren immer viel Chemnitzer an sich. Es war ehemals der Stammsitz und

Hauptteil der Herrschaft Rabenstein, deren Besitzungen jedoch niemals weit gingen; nachher kam es an das Benediktinerkloster von Chemnitz, wurde bei dessen Säkularisation (Einziehung) 1548 ein Kammergut, wobei man es von Niederrabenstein trennte und in der Folge als amtliches Rittergut vererbte. Außer dem Dorfe hat es keine Untertanen. Die Gebäude desselben bilden 3 Gruppen — das alte Schloß, das neue Herrenhaus oder Schloß mit dem Wirtschaftshofe, und die Schäferei.

Das uralte Schloß Rabenstein verdient nach dem Interesse seiner Lage und Ansicht nicht den letzten Platz unter den sächsischen Burgen, ist aber vielleicht unter allen die kleinste gewesen; es bildet nämlich einen 2 Stagen hohen, nicht tiefen und nur 5 Fenster breiten Flügel, an welchen noch ein runder, sehr dicker Turm sitzt; zu mehr Gebäuden hat die Oberfläche des steilen, ganz nackten, gegen 25 Ellen hohen und vollkommen isolierten Felsen nicht Raum dargeboten; daß es vor dem Gebrauch der Geschütze sehr fest gewesen sein müsse, leidet der Augenblick. Um die Felsen zieht sich ein Teich oder breiter Graben, und in dieser Hinsicht ist seine Lage in Sachen nur mit Moritzburg zu vergleichen. Das Ganze aber wird, als Mittelpunkt des erwahten, nicht gar weiten Parkes, von steilen bis 80 Ellen hohen, zum Teil beholzten Bergen umgeben. Auf dem nordöstlichen Berge, 70 bis 80 Ellen über dem Grunde, steht das große und wohlgebaute Gehöft der Schäferei, welche über 1200 Stück edlen Viehes enthält. Die westliche Seite derselben ist ein niedliches, 7 Fenster breites Wohnhaus mit Bibliothek (welche auch auf den übrigen Gebäuden gefunden werden) und einem Belvedere (Aussichtsturm), weshalb man es von weitem für das eigentliche Herrenhaus hält. Von diesem Belvedere genießt man eine vortreffliche und umfassende Aussicht. Durch eine Schlucht von der Schäferei getrennt, liegen etwas tiefer die übrigen Wirtschaftsgebäude, welche einen großen Hof umfassen und nebst der anliegenden großen Brauerei und Ziegelei neu gebaut sind; unter denselben steht auch das sehr geschmackvolle, 9 Fenster breite, neugebaute Herrenhaus. Auf beiden Höhen verbreiten sich große Kugeln und eine Obstplantage. Hingegen die Tiefe des Tales und die meisten Bergabhänge bedecken sehr angenehme, obgleich weder kostbare noch weitausläufige Parkanlagen, wie sie der neuere, sogenannte englische Geschmack liebt; sie führen an den nördlichen Höhen bis nach Niederrabenstein hinunter.

Der von diesem Orte sogenannte Rabensteiner Wald breitet sich auf dem östlichen Flügel des Rabensteiner Gebirges zwischen hier, Pleiße, Wäldenbrand und Gröna aus, in einer Länge von 1 1/2, und in einer Breite von 1/2, Stunden; an Gröna und Wäldenbrand steigt er fast an. Seine größte Höhe bei Wäldenbrand erhebt sich gegen 1550 Pariser Fuß über das Meer. Er ist der größte Wald im Amte Chemnitz, gehört als Zubehör des Kammergutes Gröna mit Wäldenbrand dem König, wird von den Förstern zu Pleiße und Gröna bewirtschaftet (dem der Oberförster wohnt in Wäldenbrand), besteht meist aus Tannen und verlor vor allen andern Wäldern die Stadt Chemnitz mit Holz. Wegen seiner hohen Lage sieht man ihn von den Türmen in Leipzig sehr deutlich. Er enthält über Obergröna sowohl als von Rändler herauf mehrere Steinbrüche.

#### 2. Niederrabenstein.

Niederrabenstein ist ein großes Dorf im erzgebirgischen Amte Chemnitz und zum hiesigen altsherrlichen Rittergute gehörig. Es hängt genau mit Oberrabenstein zusammen und bildet mit ihm den über eine Stunde langen, überaus belebten Fabrikort Rabenstein, welchen gegen 1400 Menschen bewohnen, davon auf Niederrabenstein über 1100 kommen. Niederrabenstein, welches vom alten Schloße in Oberrabenstein den Namen bekommen hat, liegt von 1/2 bis zu 1 1/2 Stunden von Chemnitz gegen Westen, in einem mehr flachen als tiefen und ziemlich breiten Tal, in welchem der Rabensteiner Bach in westlicher Richtung der Pleiße zulieft und sie am unteren Ende des Dorfes, wo es mit Rottluff zusammenfließt, erreicht. In Niederrabenstein zählte man 1790 116 Häuser und 1801 867 Einwohner; jetzt (1820) steigt die Zahl der Häuser fast auf 150; unter diesen sind nur 19 Güter, größtenteils schöne große Gebäude, wie denn das ganze Dorf in der Bauart seinen Wohlstand ausdrückt, viel Wigableiter zeigt u. s. w. Im Dorfe ist eine Mühle mit nur einem Gang, die oft an Wassermangel leidet; aber nicht fern vom Dorfe liegt die Unkeis- oder Pelzmühle von 2 Gängen, nahe an Wäldenbrand am Unkeisbache, welche sonst herrschaftlich war, jetzt aber vererbt ist. Das Rittergut, welches 1691 für altsherrlich erklärt wurde, war ursprünglich wohl ein Vorwerk der Herrschaft Rabenstein, wurde mit dieser zusammen eine Besitzung des Klosters von Chemnitz, nach dessen Säkularisation (Einziehung) ein Kammergut und 1691 vererbt; es gehört jetzt den Familien v. Walthers und v. Mellentin in Gemeinschaft. Die Gebäude sind beträchtlich und umfassen auch eine gute Schäferei; das Herrenhaus hat ein halb antikes, edelwürdiges Aussehen; alle Gebäude tragen Wigableiter. Das Rittergut hat beträchtliche Wirtschaft, größtenteils schöne Felder und mäßigen Wiesenwuchs. Zu ihm gehört das mitten im Orte liegende Gericht, das vor langer Zeit von der Ortsherrschaft gekauft wurde, und welches jetzt als Schenke benutzt wird. Zu Niederrabenstein wird viel Obst aller Art erbaud, da der ganze Ort gleichsam wie in einem Garten liegt; auch viel Bienenzucht wird getrieben. An verschiedenen Stellen gräbt man Torf; Mauersteine werden auch an mehreren Orten gedrohen. Gegen Süd steht eine Kalkbrennerei (s. Rottluff). Der Herrschaft gehört auch eine bei der Unkeismühle gelegene Ziegelei.

Zur hiesigen Pfarrkirche, einem nicht gar ansehnlichen Gebäude, ist Oberrabenstein gepfarrt; sie steht unter des Ritterguts Kollatur und unter Chemnitzer Inspektion. Als Parochie betrachtet hat Nieder-

rabenstein vor andern verschiedene Vorzüge. Dahin gehört, daß alle Festtage und wenn die niedere oder obere Herrschaft kommunizieren, eine besondere Kirchenmusik aufgeführt werden muß, zu deren Unterhaltung zwei Legate gestiftet worden sind, davon das eine vor 200 Gulden auf dem niederen, das andere von 200 Talern auf dem oberen Rittergute haftet. Die Legaten sind jährlich am Georgentage fällig und werden unter die hiesigen Kirchenmusiker, den Pfarrschullehrer und den Organisten verteilt. Der Pfarrer ist Inspektor und der Schullehrer Direktor der Musik. Die Veranlassung zu dieser Stiftung war der hiesige Pfarrer Magister Martin Böcher (seit 1688), welcher aus eigenem Antriebe die Knaben seiner Parochie fleißig in der Musik unterrichtete und mit ihnen dann die Kirchenmusik ausführen ließ. Die hiesigen Parochialkinder sind nicht unbedeutend.

Außer der Spinnerei, Weberei und Wirkerlei in Baumwolle geht auch die Seidenstrumpfwirkerlei einen Nahrungszweig ab. Im Dorfe wohnen viele Faktors und haben meist schöne Wohnungen und niedliche Gärten.

(Nach Schumanns Verzeichnis von Sachsen, verfaßt 1814 und folgende Jahre.)  
(Fortsetzung folgt.)

**Wanderfahrt der Fortbildungsschule Rabenstein** (2. Teil) Sonntag 4.42 Uhr Abfahrt Siegmars — Rabenstein — Gölitzsch — Gröna — Eltertal — Vogtländ. Schweiz — Plauen — Bad Elster — Rückkehr Montag abends 8.33 Uhr Bahnhof Rabenstein. Anordnungen noch bis heute Sonntag abends 7 Uhr. Lehrer **Kau.**

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 26. Juli bis 1. August 1913.**

**Geburten:** Dem Strumpfwirker Georg Curt Enders 1 Sohn; dem Mechaniker Max Albert Schellenberg 1 Tochter; dem Eisenarbeiter Ernst Otto Böhm 1 Tochter.

**Eheschließungen:** Der Stellmacher Karl August Berthold Obst mit Olga Kelly Tärpe, beide wohnhaft in Reichenbrand.

**Sterbefälle:** Kurt Max Reizig, 1 Jahr alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt vom 24. bis 31. Juli 1913.**

**Geburten:** Dem Hofmeister Hugo Max Edwin Liebert 1 Tochter; dem Rundstuhlarbeiter Paul Edmund Kiedel 1 Sohn.

**Aufgebote:** Der Tischler Friedrich Pawlak in Chemnitz mit der Spulelerin Klara Anna Gerstenberger in Neustadt. Der Schlosser Friedrich Wilhelm Gah mit der Näherin Clara Hedwig Göpke beide wohnhaft in Neustadt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 24. bis 31. Juli 1913.**

**Geburten:** Dem Bahnarbeiter Max Emil Ramn 1 Tochter; dem Handschuhmacher Otto Eugen Lejner 1 Sohn; dem Schlosser Walthers Curt Ehrlich 1 Tochter.

**Sterbefälle:** Kurt Richard Höfel, 1 Tag alt; Paula Elisabeth Höfel, 1 Tag alt; Erich Albert Schramm, 16 Tage alt; Kurt Walthers Hoppe, 9 Jahre alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 25. Juli bis 31. Juli 1913.**

**Geburten:** Dem Handarbeiter Hermann Paul Adernann 1 Tochter; dem Einarbeiter Arno Richard Schindler 1 Tochter; dem Fabrikarbeiter Otto Emil Witzbach 1 Tochter; hierüber 1 unehel. Mädchen.

**Aufgebote:** Der Fabrikarbeiter Arthur Alfred Werner in Chemnitz mit der Handschuhmacherin Louise Martha Seifarth in Rottluff.

**Sterbefälle:** Der Fabrikarbeiter Max Alfred Uhlig, 31 Jahre alt.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am 11. Sonntag p. Trin. den 3. August 1913 Form. 4.42 Uhr Predigtgottesdienst. **Montag** Abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Gasthaus Reichenbrand. **Dienstag** Nachm. 2 Uhr Großmutterverein.

### Parochie Rabenstein.

Sonntag, 3. August, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Gelar Herr Kurt Winter, Predigt: Hilsgesell. Friedrich.

Nachm. 4.42 Uhr bei schönem Wetter Stellung an der Kirche zu einem **Familienausflug mit kirchlichem Waldfest** unterwogen Wanderung mit Musik und Gesang. Eingeladen werden: der Junglingsverein, christliche Familien, die Jungfrauen, die sich aber Familien anschließen möchten. (Richtung: Köhrsdorf, 2 1/2 Stunden Wanderung, Abendbrot in Köhrsdorf.)

Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde (Galaterbrief, mit Bemerkungen über das Briefschreiben zur damaligen Zeit); Hilsgesell. Friedrich.

Sonntag, 10. August: Abendgottesdienst.

Wochenamt bis 10. August: Hilsgesell. Friedrich.

**Rabenstein.** Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Juli 1913 5232. Im Juli wurden 79 Zugzüge mit einer Personenzahl von 100 und 60 Fortzüge mit einer Personenzahl von 81 gemeldet, wobei die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 17 Geburten und Abrechnung von 7 Sterbefällen 5261 beträgt. Umzüge wurden gemeldet.

# „Kornfrank“

das neuzeitliche Rassegetränk (kein Bohnenkaffee)  
ist wirklich billig, eine Tasse nicht ganz 1 Pfennig. 52

**Geschulte  
Arbeitsmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht.  
Sächs. Kunsttuss- und Metall-Industrie  
Albrecht & Co.  
Siegmars.

Zuverlässiges, ehrliches  
**Schulmädchen**  
von 12 Jahren sofort gesucht.  
Schumanns Gärtnerel,  
Nevoigtstraße.

**Strickerinnen,  
Repassiererinnen,  
Nöhlerzwickerinnen**  
sucht zu höchsten Löhnen

**Friedrich Lohs,**  
Handschuhfabrik, Siegmars.  
Tüchtige, zuverlässige  
**Wald- und Schenerfrau**  
wird gesucht Siegmars, Hofer Str. 40.

Einige  
**junge Mädchen**  
für leichte Arbeiten gesucht.  
**Diamant- Werke**  
Gedr. Nevoigt, L.-G.  
Reichenbrand.

**Ein Längenstricker**  
auf 12er glatte Maschine und  
**eine Repassierer**  
soll. gesucht Reichenbrand, Hofer Str. 60.

**Repassiererinnen,  
Hesterinnen**  
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**Robert Berger,**  
Limbacher Straße 6.

**Ein größeres Schulmädchen**  
sofort gesucht Rabenstein, Forststr. 22.

**Handschuh-Schlik- und  
Einfach-Näherinnen**  
sucht in und außer der Fabrik bei höchsten Löhnen  
**Oscar Schilling**  
Gröna.  
Auch werden mehrere neue Nähmaschinen ausgegeben.

**Husten-Qualen**  
finden sofort echte Menthol-Wundermittel  
à 30 Pf. **Alma Rössner, Siegmars.**